

FH Burgenland verbindet Soziales & Arbeit

Mit Herbst 2014 vier neue Studiengänge in Bereichen Gesundheit und Soziales

Eisenstadt, am 23. Jänner 2014. – „Gesundheit“ und „Soziales“ sind zentrale Zukunftsthemen schlechthin und betreffen jede Bevölkerungsgruppe, betont der Geschäftsführer der FH Burgenland, Georg Pehm. Vor allem „Gesundheits- und Krankenpflege“, „Physiotherapie“, „Soziale Arbeit“ und „Integriertes Versorgungsmanagement“ werde einen immer größeren Stellenwert erhalten. Deshalb habe die FH Burgenland gleichnamige Studiengänge entwickelt, die mit kommenden Herbst starten. „Fachliche Kompetenz in diesen gesellschaftlich so wichtigen Berufsfeldern wird von den jungen Menschen in hohem Maß gewünscht und von verschiedensten Einrichtungen dringend gebraucht“, sagt Pehm: „Wir bieten daher Ausbildungen an, die sicher Zukunft haben.“ Im Vollausbau werden die vier Studiengänge 315 neue Studienplätze bieten. Bund und Land investieren bis 2020 je zur Hälfte rund 15,2 Mio. Euro in den Ausbau des Studienangebotes. **Donnerstag Abend wurden die Studiengänge ExpertInnen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich vorgestellt. Über 80 Interessierte sind gekommen.**

Durch die vier neuen Studiengänge werde sichergestellt, dass die Gesundheits- und Sozialdienstleistungen im Burgenland qualitativ und quantitativ weiter ausgebaut werden, erläutert Sozial- und Gesundheitslandesrat Peter Rezar: „Daraus ergeben sich eine Reihe von Vorteilen – junge Menschen erhalten ein attraktives Angebote für die Berufswahl, für die FH Burgenland entsteht ein weiteres Standbein, und für die Zukunft des Burgenlandes eine wichtige Kompetenz.“

Die Studiengänge „Soziale Arbeit“ und „Integriertes Versorgungsmanagement“ werden von teils vom Land Burgenland und teils vom Bund finanziert. Die Kosten der beiden neuen Bachelorstudiengänge „Gesundheits- und Krankenpflege“ sowie „Physiotherapie“ werden zur Gänze vom Land Burgenland getragen“, erläutert Rezar. Er sehe diese Gelder als Investition in eine qualitative Verbesserung des Sozial- und Gesundheitsangebotes.

Fürst: Neuer Zweig „Soziale Arbeit“ füllt Ausbildungslücke

Eine Ausbildung im Bereich der **Sozialen Arbeit** sei durchwegs „in“, wie konkrete Zahlen belegen würden, betont der Leiter des Entwicklungsteams und Hochschullehrer, Prof. Roland Fürst. So haben sich bereits bis jetzt über 80 Personen für den Studiengang „Soziale Arbeit“ beworben. „Ich bin überzeugt, dass wir mit dem Curriculum einen wichtigen Beitrag leisten können, den außerordentlichen Bedarf an Sozialpädagogen abzudecken“, unterstreicht Fürst. Zu den Schwerpunkten in der Ausbildung zählen Methoden- und Handlungskonzepte in der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen, Dokumentation und Evaluation sowie Kommunikation und Interaktion.

Die Absolventen wählen somit aus einem breiten Lehrangebot und sind vielseitig einsetzbar. Das Studium wird in Vollzeit, meist von Dienstag bis Freitag, am Campus in Eisenstadt angeboten. Der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit schließt mit dem Titel „Bachelor of Arts in Social Science (BA)“ ab. Mittelfristig soll das Angebot im Sozialbereich um mindestens zwei weitere Master-Studiengänge ausgeweitet werden.

Absolventen der „Sozialen Arbeit“ können in Einrichtungen wie Jugendämtern, sozialpädagogischen Wohngemeinschaften oder NGO´s sowie in Einrichtungen der behördlichen Sozialarbeit, der Justiz oder der Job- und Ausbildungsassistenz tätig sein.

Gesundheits- und Krankenpflege: Doppelabschluss ein zählbarer „Bonus“

Eine Besonderheit des neuen Studienganges **Gesundheits- und Krankenpflege** sei ein attraktiver „Doppelabschluss“, erläutern Melitta Thaller und Barbara Szabo bei der Präsentation des Studienganges. Einerseits erreichen Absolventen einen Berufsabschluss inklusive der gesetzlich vorgeschriebenen Berufszulassung und andererseits einen international anerkannten Hochschulabschluss. Zudem erhalten StudentInnen eine hochwertige praktische Ausbildung. Denn die Praktika umfassen in etwa die Hälfte des Studiums. Gelehrt und gelernt wird nicht nur an der FH Burgenland, sondern unter anderem auch in Einrichtungen der KRAGES.

Die Absolventen des geplanten **FH-Bachelorstudiums „Physiotherapie“** werden befähigt, als Angestellte oder Freiberufliche sowohl im stationären und niedergelassenen Bereich als auch im wissenschaftlichen Bereich des Gesundheitswesens tätig zu werden.

Mit dem neuen Masterstudiengang **„Integriertes Versorgungsmanagement“** liege die FH Burgenland ebenfalls voll im Zukunftstrend, sind die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der FH Burgenland überzeugt. „Diese Ausbildung ist einzigartig in Österreich, aber auch im gesamten deutschsprachigen Raum.“

Alle drei Gesundheitsstudiengänge starten mit jeweils 25 Studienplätzen.

Rückfragehinweise:
Mag^a Martina Landl
Leitung Information und Kommunikation
Fachhochschule Burgenland GmbH
Tel: +43 (0)5 9010 609-20
E-Mail: presse@fh-burgenland.at

Julia Awecker, Bakk. phil.
Information und Kommunikation
M: +43 (0)664/8850 3926
E-Mail: julia.awecker@fh-burgenland.at